

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 31 (1917)**

190 (16.8.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-575008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-575008)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Frachtgebühren 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post zweimonatlich 2,70 RM., für zwei Monate 1,90 RM., monatlich 90 Pf., einschließlich Postgebühren.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76  
Fernsprechanschl. 55. Amt Wilhelmshaven  
— Billale Ullmenstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gelappte Zeitspaltweite oder deren Raum für die Inseraten in Klüppeln, Wüchsenhosen und Umhängen, sowie bei Filialen mit 20 Pf. berechnet. Für sonstige ausserordentliche Anzeigen 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Größere Anzeigen werden tageweise erhoben. — Platzbestimmungen unentbehrlich. Kellamergasse 76 Pf.

51. Jahrgang.

Küftringen, Donnerstag, den 16. August 1917.

Nr. 190.

## Heeresberichte.

(W. Z. N.) Berlin, 14. August, abends. (Kontlich.) In Albanien und an der Rana Artilleriekampf wechselnder Stärke. — In Rumänien beginnt der Feind im Gebirgsdistrikt zwischen Trosoluf, Putna und Gereth unter dem Druck unseres Angriffs zu weichen.

(W. Z. N.) Wien, 14. August. Kontlich wird verlautbart: Ostlicher Kriegsschauplatz:



Westlich von Bacau in Rumänien erzielten unsere Truppen im Angriff neuerlich Geländegewinn. Südlich des Cistoteles und westlich von Olva versuchte der Feind durch starke Gegenstöße eine Aenderung der Kampfslage herbeizuführen.

### Italienischer Kriegsschauplatz:

Unsere Artillerie schossen seit vorgestern vier feindliche Flugzeuge ab. Ein italienisches Geschwader besetzte Kolina mit Bomben. Die bedrohten Anlagen blieben unbeschädigt.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

## Eine russische Stimme zu der Friedensresolution des Reichstages.

Djelo Karada, das Organ des Zentralkomitees der Partei der Sozialisten-Revolutionäre, das Sprachrohr des Arbeiterpartei's in Moskau, schreibt in ihrer Nummer vom 11./24. Juli d. J. folgendes:

Die Dritten Imperialisten Russlands und der mit Russland verbündeten Staaten, die beschloffen haben, den Krieg bis zur siegreichen Erde und bis zur Zerstückelung des deutschen Militarismus zu führen, hatten bis in die letzte Zeit im Kampfe gegen die Internationalisten einen großen Triumph in Händen. Dieser Triumph waren die aggressiven Tendenzen der Deutschen, ihre Weigerung, der Forderung des revolutionären Russland — Friede ohne Annexionen und Kriegsergebnisse — zuzustimmen. „Aber wir bitten euch,“ lautet unsere Antwort zu uns, „weil wir setzen wir immer über die imperialistischen Pläne Englands und Frankreichs und verdammt die gleichen Bestrebungen Deutschlands! Angenommen, England und Frankreich würden mit voller Aufrichtigkeit auf alle Eroberungspläne verzichten, würde man dann auch in einem, solchen Falle nicht den Krieg fortsetzen müssen? Würden denn die Deutschen sich zu einem für beide Teile annehmbaren, gerechten Frieden bereit erklären?“

Wir weisen darauf hin, daß das deutsche Volk seine Imperialisten bekämpft zwecks Verwirklichung eines gerechten Friedens. Man muß jedoch verstehen, daß dieser Kampf vorläufig keine wahrnehmbaren Resultate erzielt hat. Erst jetzt können wir auf das aller Autoritätigste erklären: daß Hauptargument der Herren Imperialisten in den Entente-Ländern ist erschüttert.

In der feierlichen Sitzung des deutschen Reichstages vom 6./19. Juli ist mit ungeheurer Mehrheit eine Resolution angenommen worden, die den Wunsch des deutschen Volkes zum Ausdruck bringt, baldigt einen gerechten Frieden ohne Annexionen und Kriegsergebnisse abzuschließen. Der durch die Annahme dieser Resolution hervorgerufene Eindruck wird allerdings bis zu einem gewissen Grade geschwächt durch die darauf folgende Rede des neuen deutschen Kanzlers Michaelis. Während von dieser Rede aber ist die Tatsache an sich, daß die Volkswirtschaft Deutschlands die Friedensresolution angenommen hat, ein Ereignis von kolossaler Bedeutung. Was der

Reichskanzler auch hätte sagen, welche Absichten er auch hätte haben mögen, wir wissen jetzt, daß das deutsche Volk Friedensbedingungen zustimmt, die für das deutsche Volk annehmbar sind und die auch für unsere Verbündeten annehmbar werden müssen.

Es ist interessant, daß die Resolution mit 214 gegen 116 Stimmen, d. h. mit einer Zweidrittelmehrheit des Reichstages zur Annahme gelangte. Noch charakteristischer ist, daß für die Resolution nicht nur die beiden sozialdemokratischen Fraktionen gestimmt haben (wie man sieht, ist hier die politische Einheit der Unabhängigen ganz gewaltig übertritten), die bekanntlich mit den Junkern gegen die Resolution gestimmt haben. — D. R.), sondern auch die Fortschrittler, das sozialistische Zentrum und ein Teil der Nationalliberalen. Und nur die Konservativen (die preussischen Wähler des Großgrundbesitzes) und die Mehrheit der Nationalliberalen haben dagegen gestimmt. Was besagt das Resultat dieser Abstimmung? Es besagt, daß der Krieg nicht nur die Demokratie, sondern auch die Bourgeoisie Deutschlands bedrückt, daß beide den Frieden herbeizueilen und endlich auf alle annexionspolitischen, wie überhaupt imperialistischen Ansprüche verzichten.

Eine große Rede hielt der Kanzler Michaelis. Obgleich in seiner Rede auch mit keinem Worte der Friede ohne Annexionen erwähnt wird, obgleich sie, wie alle Reden von Diplomaten reich ist an Unausgesprochenem, an Zweideutigkeiten, Unklarheiten und ähnlichen Eigentümlichkeiten von Diplomatenreden, so muß doch offen gesagt werden, daß von allen früheren Reden des zurückgetretenen Kanzlers — Bethmann — uns keine dem Frieden näher gebracht hat als diese.

Wenn der Kanzler auch nicht direkt von einem annexionslosen Frieden gesprochen hat, so hat er immerhin gesagt, „Deutschland wird auch nicht einen Tag länger Krieg führen, bis es Eroberungen zu machen“, „daß Deutschland, sowie die Möglichkeit gegeben ist, einen ehrenvollen Frieden schließen wird“. Wenn er eine so zweideutige Phrase wie „die Grenzen des Deutschen Reiches müssen für alle Zeiten (1) sicher gestellt werden“ (ein übrigens durchaus gerechtfertigter Wunsch), wenn er nicht versichert hat zu erwöhnen, daß Deutschland sich die Lebensbedingungen für sein Bestehen sichern muß (was unterseits wiederum seinen Widerspruch hervorgerufen kann), so hat er aber auch bestimmt erklärt, daß „wenn die Feinde ihre Eroberungsgelüste, ihre Wiederverlungersgelüste aufzugeben haben und eine Verhandlung wünschen, dann werden wir bereit und freubereit fragen, was die Gegner uns zu sagen haben“. Was den künftigen Frieden anbelangt, so muß er „die Grundzüge für die bevorstehende Verständigung der Völker bilden. Er muß der weiteren Verständigung der Völker vorbereiten“.

Alles in allem darf man die Kanzlerrede unter keinen Umständen als alarmistisch oder annexionspolitisch bezeichnen. Man kann nur sagen, daß sie nicht so bestimmt und klar war, wie die vom Reichstage angenommene Resolution. Was der Kanzler auch sagen mochte, wir haben jetzt den ersten Grund anzunehmen, daß in dem Augenblick, wo die Entente-Mächte offen und ehrlich auf ihre imperialistischen Forderungen verzichten und sich gemeinsam an Deutschland mit dem Vorschlage zu wenden, in Friedensverhandlungen einzutreten — daß in dem Augenblick die deutsche Demokratie unter Führung der Reichstagsmehrheit, vielleicht auch gegen den Willen des Kanzlers und seiner Regierung, diesen zwingen wird, einen gerechten Frieden zu schließen.

Jetzt haben die Entente-Regierungen das Wort. Nach Russland und Deutschland mit Österreich ist die Reihe an England und Frankreich. Noch nie war das Schicksal des Krieges und des Friedens in einem solchen Maße von dem Verhalten der Regierungen und der Volkswirtschaften gerade dieser demokratischen Länder abhängig, wie gerade jetzt. Welche Art gilt es jetzt für das revolutionäre Russland die letzten Anstrengungen zu machen, um der Menschenschänderei, die die Reichsheer schändet, ein Ende zu machen?

Das ist die Aufgabe eines russischen sozialistischen Blattes. Sie nicht vorteilhaft ab von den Verleumdungen gewisser deutscher Politiker, die Friedenspolitik des Reichstages nach allen Regeln moderner Manipulationstechnik herabzusetzen und zu behaupten, die Schuld an der Wirkungslosigkeit dieser Aktion liege nur an ihrer Unvollkommenheit.

## Dom Seetrieg.

Ein englischer Bericht vernichtet.

(W. Z. N.) London, 14. August. Die Admiralität teilt mit: Ein britischer Zerstörer ist in der Nordsee auf eine Mine gelassen und gesunken. Der Kapitän, zwei Offiziere und 43 Mann wurden gerettet.

Der Fliegerangriff auf Southend.

(W. Z. N.) London, 14. August. (Neuter.) Nach zuverlässigen Berichten wurden bei dem letzten Luftangriff auf Southend 82 Personen getötet und 48 verletzt.

## Aus dem Westen.

Der englische Bericht.

(W. Z. N.) London, 13. August, abends. Die feindliche Artillerie zeigte am Morgen südlich der Straße Arras—Cambrai und im Abschnitt von Reuport vermehrte Tätigkeit. Unsere Flugzeuge und Ballone arbeiteten gestern in Verbindung mit unserer Artillerie sehr erfolgreich. Es wurden viele Photographien von uns aufgenommen und im Laufe des Tages 4 feindliche Flugzeuge ausgiebig mit Bomben belegt. Die feindlichen Luftschiffe gingen zum Teil maßlosweise vor. In Luftschiffen wurden 9 deutsche Flugzeuge zum Absinken gezwungen, davon 2 in unseren Händen. 8 andere Maschinen wurden steuerlos gemacht. Von unseren Flugzeugen fehlten 7 nicht zurück.

Der französische Bericht.

(W. Z. N.) Paris, 13. August, nachmittags: Zwischen Geny und Coarome zeigte sich die feindliche Artillerie sehr tätig, besonders im Abschnitt südlich der Weiden an, die mit am 11. August erobert hatten. Sie wurden mit schweren Verlusten abgeworfen und erzielten feinerlei Erfolg. Letztlich von Reims in der Champagne, in der Gegend des Heim- und Voelberges und auf dem linken Mosauer Ufer lebhafteste Artillerietätigkeit. Zwei feindliche Handgranaten im Gehölz von Courieres und bei Bégonnoux scheiterten im Feuer. An der übrigen Front ruhige Nacht. Gestern wurden zwei deutsche Flugzeuge und ein Heffeballon von unseren Fliegern abgeschossen, drei weitere feindliche Apparate mußten schwer beschädigt landen.

## Aus dem Osten.

Abrufe der rumänischen Regierung nach Südrussland.

Südrussland, 14. August. Die rumänische Regierung und die bei ihr beglaubigten Diplomaten verlassen Jassy und reisen nach Südrussland ab.

Kronstadt in den Händen der Bolschewiki.

Südrussland, 14. August. Die Räte, Volksgenossen, melden von der Westgrenze: Der Berichterstatter des Allgemeinen Landesrates in Stockholm meldet seinen Brief: Ich vernehme von dort unterrichteter Seite, daß Kronstadt von 20 000 den Bolschewiki gänzlich eroberten Matrosen besetzt ist. Die Besetzung hat sich auch eines Teiles der Dislokation bemächtigt. Kronstadt wird durch die Regierung blockiert. In Kronstadt befinden sich noch einige russische Arbeiter, die zu den Anhängern der Bolschewiki zählen. Die russische Regierung hofft, in vier bis fünf Wochen Kronstadt eingenommen zu haben.

Auch die russische provisorische Regierung gegen die Stockholmer Konferenz.

(W. Z. N.) Amsterdam, 14. August. Der Londoner Berichterstatter des Allgemeinen Landesrates meldet: Die Auseinandersetzung zwischen Lloyd George und Henderson in der gestrigen Sitzung des Unterhauses sei außerordentlich heftig gewesen. Henderson sei dem Premierminister bei der Abgabe seiner Erklärung fortwährend ins Wort gefallen. Die ganze Debatte drehte sich um das Telegramm an Russland. In Beantwortung eines Zwischenrufes des Abgeordneten Gogge sagte der Premierminister, daß das Telegramm von der russischen Regierung angenommen sei. Gleich darauf verries er auf die in einem zugleich mit dem Telegramm abgeleiteten Begleitbrief enthaltenen näheren Ausführungen. Er fragte den Premierminister, wie dieses Begleitbriefschreiben verfaßt habe. Lloyd George antwortete, er könne es nicht sagen. Er würde nicht sagen, ob es von der russischen Politik gekommen sei. Lloyd George las große Nachdruck darauf, daß in Russland eine einschneidende Veränderung vor sich gegangen sei. Die meistmächtigste Entscheidung in der Debatte war die Erklärung Hendersons, er habe Freitagabend in Downingstreet erklährt, daß die Regierung durch die Vermittlung der französischen Politik ein Telegramm erhalten habe, worin es heiße, daß Kerenski sich von der Stockholmer Konferenz losgesagt habe. Dieses Telegramm Kerenski's, das durch Frankreich übermittelt wurde, das Telegramm der russischen Regierung, das über die russische Politik in London eintraf, sowie das Begleitbriefschreiben mit den näheren Ausführungen habe in dem ganzen Kontext die Hauptrolle gespielt und gebe jetzt Anlaß zu allerlei Vermutungen.

Das hat eigentlich gerade noch gefehlt, daß Russland in Arm mit der ganzen Entente die Stockholmer Konferenz unmöglich macht.

## Der Krieg mit Italien.

Boicott an der Front.

(W. Z. N.) Rom, 14. August. (Agenzia Stefani.) Auf Einladung des Königs begab sich Präsident Boicott an die italienische Front, wo er vom König empfangen wurde, der ihn seinen Flügeladjutanten bis zur Grenze entgegenführte. Boicott und Sonnino besahen sich gleichfalls zur Front. Boicott wird vom Minister Bourgeois und dem Reichsminister Barres begleitet. Bei der Ankunft überreichte er dem König die Militärmedaille und das französische Kreuz.

Politische Rundschau. Kärnten, 15. August.

Dr. Michaelis und Graf Gyrcin. Die Nordb. M. G. ... Dr. Michaelis an der Spitze folgendes: "Der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren Graf Gyrcin ist Dienstag morgen in Berlin eingetroffen und gedenkt zwei Tage in Berlin zu verweilen. Sein Aufenthalt dient der Fortsetzung der Besprechungen mit dem Reichskanzler." ...

Schlagnahme der ganzen Kartoffelernte. In Beantwortung einer Anfrage über die Zückerfabrikation der Winterarten für die Großstädte teilte Oberbürgermeister Riese mit, daß der Präsident des Kriegsernährungsamtes ihm erklärt habe, es bestehe der feste Plan, die gesamte Kartoffelernte zu beschlagnahmen. ...

Ein General-Appl an die deutschen Arbeiter richtet in einem Flugblatt der "unabhängige Vorkommnisse Curt Trützschler von Falkenstein der sich als sozialistischer und religionsphilosophischer Schriftsteller bezeichnen. ...

Ich frage euch: Warum seid Ihr im Frieden in die Großstadt getrieben und dem Mammontismus nachzugehen in kleinen Stille, wie es im großen die Großkapitalisten tun? ...

Die Arbeiter werden es ganz nett finden, daß Herr Trützschler von Falkenstein sie erlösen will. Sie werden in dessen gelinde Zweifel in seine Methoden, dies Ziel zu erreichen, sehen, auch wenn er folgende Satz Morgana hervorbringt:

Staatliche Rentenbanken für Rentenhelme, die nach Abzahlung Eigenheime werden können, mit Federn, Nägeln für Gemäße und Ortblau, sowie Stellungen für Schneide, Biegen, Hüben u. a. müssen errichtet werden. ...

Der Einleger v. Falkenstein wird eine solche Erklärung nicht befehligen können.

Kleines Feuilleton.

Gesammelte Werke von Vll. Braun. Wir erhalten folgende Buchliste mit der Bitte um Veröffentlichung in unserem Blatte:

Für die in Vorbereitung befindliche Gesamtausgabe der Werke meines am 8. August 1916 verstorbenen Frau Vll. Braun bieten mir von ihrer Hand eine wertvolle Ergänzung ihrer Schriften. ...

Dr. Heinrich Braun, Berlin-Helldorfer Str., Grimsing 1.

Vor hundert Jahren. Es werden 100 Jahre vergangen sein, seit Dr. Ludwig Braun, damals Redakteur an der Zeitung der freien Stadt Frankfurt, vom Polizeigericht daher mit einer Strafe von zehn Reichsthalern und Beschlagnahme der Umlieferungsscheine belegt, auch angeklagt wurde, sich in vorstehenden Fällen irrege an die amtliche Meinung bei Vernehmung, härteren Sinesiums zu halten. ...

Zugung der Donauforschungen. Die von mitteleuropäischen Wirtschaftvereinen in Deutschland und Österreich-ungarn gebildete Donauforschung werden anlässlich der Jubiläumseröffnung des bayerischen Kanalwerkes in Nürnberg am 3. und 4. September u. einer gemeinsamen Beratung über die Donaufrage, zumal über die Frage eines neuen Donau-Eisenkanals und zur Schaffung eines neuen Donauflusses zusammenkommen.

Vertrauenswerbung für den Abgeordneten Erzberger. Die Friedenswerbung des Reichstages und die Unterredung Erzbergers mit dem Schriftleiter der Züricher Neuesten Nachrichten haben diesem Abgeordneten eine Fülle von persönlichen Anfragen eingetragen. ...

Kontrollen der Munitionsarbeiter. Um den Mitgliedern der Arbeitervereine bei den militärischen Institutionen Gelegenheit zu geben, einen Einblick in die Verhältnisse der Front zu gewinnen, hat das Kriegsministerium angeordnet, Vertreter der Arbeitervereine an die Front zu entsenden. ...

Spanien.

Kaufmannsbewegung. Von verschiedenen Seiten werden Gemüthsstimmungen gemeldet, die das Militär schnell unterdrückt. Die Mehrzahl der Arbeiterzeitungen wird abends nicht erscheinen, mit Ausnahme der Wäster, deren Angehörte nicht organisiert sind. ...

Soziales und Volkswirtschaft.

Weinwucher. Für ein Stück Wein aus der Erzeugung des Grafen von Elz wurden in Situlle bei der Versteigerung 132 000 Mk. erzielt. Dieses ein Beispiel des Weinwuchers ist typisch für die geradezu verrückten Preiserwartungen, die beim Wein von den kleinen und kleinsten bis zu den hochwertigsten Sorten eingeleitet hat. ...

Soziales.

Kärnten, 15. August. Politische Kinderstreife. Gestern sind hier Handzettel verbreitet worden, auf denen der Welt verkündet wird, daß heute am 15. August zur Erbringung eines proletarischen Friedens in Deutschland der Generalstreik proklamiert werde. ...

Nur politische Kinder können glauben, daß das Leben eines jeden Getreides das Wunder bewirkt, daß alle Kader stille stehen. Politische Kinder nur können glauben, daß wenn wirklich die deutsche Arbeiterklasse von dem Leben des Getreides befreit und zum Generalstreikreifen bereit wäre, die Gegner des deutschen Volkes die Waffen niederlegen und zum Frieden bereit wären. ...

Natürlich haben die Ausbeuter und Ausfühler dieser Generalstreikpropaganda vergeblich hier wie anderswo auf das Ausbrechen des Generalstreiks gewartet und werden belämmert dreingeklöpft haben. ...

von dem man sagt, er sei völlig veraltet, in seinen Denkwürdigkeiten der Frankfurter Jenur."

Die Furchtsam. Obwohl zur Fertigstellung der Straße Gleich-Ändermitt-Dienst nur noch der Ausbau des Kurlo-Scheitelmehls fehlt, ist die Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen mitteilt, mit Rücksicht auf den geringen Fremdenverkehr die vollkommene Fertigstellung der Straße durch die Verhaltung vorläufig aufgegeben worden. ...

Rüdlin, nicht Rüdlin. Die erste Amtsbehandlung des neuen Reichspostmeisters begann mit der Feststellung der Aussprache seines Namens. ...

Die jährlchen Verordnungen. Recht vielversprechend ist folgende "poetisch" gehaltene Anzeige im Woten aus dem Kriegergebirge aus Jungliferschu: "Warum, geliebte Schwägerin, Stellst du dich als bedinglich hin? ...

Was wird die "geliebte" Schwägerin dazu sagen? Der fromme Johannes oder Die Witwe nach Gottes Willen. In der Hochzeitzeit Die Wäble finden wir das folgende Heiratsgeheul: "In Cel., Weib- und Schmeißer erfahrener Mann, der als Müller und Schmeißer im Beruf guter Begegnisse ist und ...

Der fromme Johannes oder Die Witwe nach Gottes Willen. In der Hochzeitzeit Die Wäble finden wir das folgende Heiratsgeheul: "In Cel., Weib- und Schmeißer erfahrener Mann, der als Müller und Schmeißer im Beruf guter Begegnisse ist und ...

dieter Lage herausgekommen ist, läßt keinen Zweifel darüber aufkommen. Zu Kus und Frömmen der Beliebrigen und der Kralien sei die nachstehend mitgeteilt: "Durch Verleumdung, Beihilfe zur Selbstverleumdung feindlicher Bekannter und sonstige Unterthaltung derselben auf der Flucht, begünstigt durch Arbeitsentlassung in der Künftigungsindustrie wird der wertvolle Nachb. Verleumdung geleistet, die Truppenstärke und die wirtschaftliche Stärke der Feinde erhöht, dem Deutschen Reiche den besten Verleumdungen dagegen Rohreitz zugewandt. ...

Nachmal die Kellerberückung am 2. August.

Die an den Sachbericht des Tiefbauamtes geknüpften Auslassungen älterer Posten und Praktiker dürfen nicht unbedeutend bleiben, weil sie geeignet sind, die Anstalten des Wäblumf über den Wert der Künftigerberückung irrezuführen. ...

Es ist durchaus falsch und unzulässig zu behaupten, daß die besten Künftigerberückungen bei Berücksichtigung, wie sie am 2. August eintrafen, verlegen müßten. ...

Unter den verschiedenen Systemen der Künftigerberückung gibt es mehrere, die übliche und sehr verbreitete Konstruktionsarten, die sich als durchaus zuverlässig erweisen haben, und deren Einführung daher empfohlen werden kann. ...

Die weitere Wirkung der Entwässerungsanlage ist, daß künstliche Leitungen und Einzelkonstruktionen nicht geübt werden. Wenn, etwa durch Eindringen von Wasser in den Keller, festgestellt wird, daß infolge Gebäudeveränderungen oder anderen nicht vorherbestimmenden Ursachen Unbilligkeiten entstanden sind, ...

Das Tiefbauamt ist zu Zuskünften und Beratung der Interessenten gerne bereit.

Wir geben die Erwidrerung des Tiefbauamtes gern wieder, finden aber nicht, daß die neulich gemachten Einwendungen vollständig entkräftet worden sind. Der Streit geht um die Zuverlässigkeit der Künftigerberückung. ...

Ferner richtet sich der Einwand gegen die vorerwähnten Ausführungen des Tiefbauamtes im wesentlichen mit gegen das Verfahren, einloch den Künftigerberückung zu machen für Schäden, die tatsächliche Ungünstigkeiten verhehlen haben.

Der Versicherungsverband erläßt in unserer heutigen Ausgabe eine für alle Viehhalter und Händler, die Schlachtvieh abzugeben haben, sehr wichtige Bekanntmachung, die besonderer Aufmerksamkeit empfohlen wird.

Militär entlassen, evangelisch, ädtern, treu und gewissenhaft, intelligent, gebildet und entschlossen gläubig.

Eine Einigkeit durch eine fromme, gebildete, häusliche Jungfrau oder fromme Witwe entsprechendes Alters nimmt nach Gottes Willen denher entgegen. Vermögen ist vorhanden. Anfragen ist Porto beigefügen. Zu weiterer Auskunft ist gerne bereit.

Johannes Henzj. Gengsbacher Wäble, Wot, Mittelbach bei Zweifelsbach (Wfalg).

Die großmütige Verbindung von Frömmigkeit und Geschick imponiert. Und daß Herr Johannes Genn ist, auch den Wenig ehrt, dafür spricht der vorstehende Postenmerk am Schlusse seines Besuchs. Der Mann verdient recht bald eine fromme Jungfrau oder Witwe nach Gottes Willen denher entgegennehmen zu können.

Humor und Satire.

Stieber Simplicitas! In einer Ostschloß dicht hinter der Front hat ein schwäbischer Landsturmbatalion ein Schminkebuch errichtet. Ein Hauptmann und Kompagnieführer, der aus dem Schützengraben kam, wollte auch die Besetzung eines erschöpfenden Hades benutzen. ...

Der Viehhalter. Unserer Kompagnie, Kusteleier Scholz, brönte einer Wäble von der Weibe in die Stellung, auf dem Weg zum Stall brach das Tier aus, schrie den Wäble an, wäffern Gehüll neben dageschneidene unter sich her und landete mit ihm auf einem hinter dem Künftigerberückungsgemmer gelegenen Ackerfeld, aus dem die ersten Triebe der Frühweisse (Frohren). Während aus allen Richtungen Soldaten mit Anstehen und Truen beobachteten, um Scholz aus der sehr bedenklichen Situation zu befreien, wurde plötzlich das fremde im Künftigerberückungsgemmer aufgefunden, und laut erschall die fächer Stimm anerschreckt Adjutanten: "Scholz, scheren Sie sich sofort mit dem Wäble vom Künftigerberückungsgemmer!"

**Aus aller Welt.**

**Ungeheuer.** Das Eisenkreuz hat der Maschinenfabrik Wilhelm Sturm von hier, Sohn des Berufsmalers Sturm in der Genslerstraße 10 erhalten.

**(M. L. B.) Verlängerung der Petroleumperze.** (Hinsicht auf die kommenden Wintermonate äußerste Sparsamkeit geübt ist, erdienen es ratsam, das mit der Bekanntmachung vom 19. März 1917 erlassene Verbot, Petroleum zu Zweckzwecken abzusetzen, nicht schon, wie zunächst vorgelesen war, mit dem 31. August d. J. enden zu lassen, das Verbot vielmehr, soweit es den Absatz an Verbraucher betrifft, noch auf die Zeit bis zum 16. September d. J. einzuschließen zu erstrecken. Eine entsprechende Bekanntmachung des Reichsfiskus ist im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden. Das Verbot, Rechtshilfen an Wiederverkäufer abzugeben, endet nach wie vor mit dem 31. August d. J. Die Petroleumgesellschaften sind also in der Lage, in der Zeit vom 1. September ab die verfügbaren Petroleummengen auszulassen, sobald die Verbraucher damit rechnen können, gleichzeitig mit dem Liebergang von der Sommerzeit auf Winterzeit, der bekanntlich am 17. September erfolgt, wieder Petroleum zugewiesen zu erhalten.

**Futtermittel aus Abfallmehl.** Die Landesfuttermittelstelle verordnet: Nach der Futtermittelverordnung vom 5. Oktober 1916 unterliegen die in Teigwaren (Brotkrumen, Bäckereier, Konditoreien, Zwieback- und Honigkuchenbäckereien) anfallenden Abfälle an Futtermehl, Ausfallmehl, Mehrrück, verunreinigten Teigwaren der Backwarenindustrie. Die anfallenden Mengen sind vierteljährlich bis zum 5. Tage des folgenden Monatsberichts anzugeben. Auf Grund der Ermächtigung der Reichsfuttermittelstelle wird den Kommunalverbänden des Betriebortes die Erstellung und Bewertung dieser in den genannten Betrieben anfallenden Abfälle übertragen. Die vorstehend genannte Anzeige ist dabei an den Kommunalverband des Betriebortes zu richten. Zusammenfassungen werden mit Gebühre bis zu 15 000 Mark oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten befreit.

**Zur Vereinfachung des Ferkelverkehrs** erläßt das Staatsministerium folgende Bekanntmachung: Zur Förderung des Absatzes unreifer Schweine, welche wegen Futtermangels nicht weiter gehalten werden können, wird mit Genehmigung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes folgendes angedordnet: a) Für Käufer Schweine bis zu 70 Kilogramm Lebendgewicht wird bei Abnahme durch den Viehverwertungsbezirksamt der Höchstpreis auf 72 Mk. für den Ferkel im Januarfest. Ausschreibungen dieser Käufer Schweine können die Viehverwertungsämter auch vor dem 1. Oktober d. J. ohne Genehmigung des Ministeriums genehmigen. b) Die Schlachtung von Ferkeln bis zu 15 Kilogramm Lebendgewicht wird gesteuert. Zur Ausschreibung der Ferkel bedarf es keiner Genehmigung. Die Ausschreibung ist dem Viehverwertungsamt unter Angabe der Zahl und des Gewichtes der Tiere anzugeben. Eine Anrede auf die Verkaufsperiode erfolgt nicht. Ferkel, welche aus Schlachtungen von Ferkeln bis zu 15 Kilogramm Lebendgewicht ist bis weiter nachfolgend.

**Die Raubarberblätter sind giftig.** Die Raubarberpflanze gilt nicht nur als Heilmittel, sondern dem Volk auch als bestes Nahrungsmittel. Die Wurzel liefert ein gutes Rohmaterial, als Nahrungsmittel kamen bisher nur die Samen vor. Seit dem Ausbruch des Krieges hat man nun auch die Blätter als Gemüse zu verwenden gelernt; es stellte sich jedoch heraus, daß sie ungesund sind. Bereits sind eine Reihe von Vergiftungen infolge des Genusses von Raubarberblättern festgestellt worden. Man sei also vor den Blättern der Raubarberpflanze auf der Hut!

**Winterwarme Rezepte.** „Nach langem“ ist es Herrn Josef Mayer in Freilassing in Bayern gelungen, ein Heilmittel ohne Fett und Öl in seltenen Brüden herzustellen. Das Rezept folte „nur“ 20 Mk. In Anbetracht dieses hohen Preises sollte man glauben, daß Herr Mayer ein ganz besonderes wertvolles Geheimnis verrate. Dem ist aber nicht so. Er werden 3/4 Kilo Kreide, gemahlene, geschlemmt mit 1/2 Kilo Federweiß vermischt. Dann löst man 100 Gramm Kanarienseed und 1 Liter Wasser, gießt dies auf die Masse, frate selbe mit 2 Lagen von Wasser, gut durch, bis die Flüssigkeit wird. Nachher wird selbe gelinst und in einem Tag gebraucht. „Es ist in lauter das Rezept. Man sieht, es wird hier ein Verfahren angewiesen, das allgemein bekannt ist. Das einzige Mittel ist geringwertig und gleicht dem jetzt vielfach im Verkehr befindlichen minderwertigen Reinigungsmitel. Ebenfalls verhält es sich mit den Rezepten, die Mayer zur Herstellung eines Roh- und Wurmmittels zum Preise von 10 Mk., eines Stiefelputzmittels zum Preise von 20 Mk., eines Rezeptes für Suppenwürste zum Preise von 5 Mk., eines Rezeptes für Saftlöcher zum Preise von 5 Mk. anbietet. Die Rezepte des Herrn Mayer bringen durchwegs nichts neues. Wer ein wirkliches Interesse daran hat, weiteres über Mayer und seine Rezepte zu erfahren, werde sich vielleicht an die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelstrafen in München. Auf Grund der eigenen Erfahrungen, die diese Stelle gerade auf dem Gebiete des Rezeptenwindels gesammelt hat, kann sie nur dringend davon abraten, sich auf jedes noch so verlockende Rezeptangebot einzulassen, ehe man sich bei ihr oder an sonstiger ausländischer Stelle näher über den Ruf der betreffenden Firma und den Wert ihres Rezeptes erkundigt hat.

**Wilhelmsbaven, 15. August.**

**Unfallwache.** Für Unfallwache ist — wenn ein Arzt nicht sofort erreichbar — eine Unfallwache eingerichtet beim Garnisonorg. Eilwagenstraße 10, Fernruf Wollant 1044, Stationszentrale 282. Die Unfallwache ist Tag und Nacht besetzt und übernimmt auf Anruf die erste Hilfeleistung und Ueberführung von Militärpersonen und Zivilpersonen in die nächstgelegenen Lazarette oder Krankenanstalten durch Sanitätspersonal und Krankenwagen.

**Der Vaterländische Frauen-Verein** bietet alle seine Mitglieder, die Hauswirtschaft des Gesamtdeutschen Frauen-Bundes freitig zu unterstützen. Vollstöße 33 werden jeden Montag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr ausgefallene Frauenbare in Empfang genommen.

**Konträre, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.** Kriegsmobiltheaterstücke im Parkhaus. (Aus dem Bureau.) Am nächsten Sonntag gelangt das Lustspiel „Im bunten Hof von Franz v. Schönthan und Zweiherr v. Schlicht zu Aufführung. In den Hauptrollen sind alle ersten Kräfte des Theaters beschäftigt.

**Diebstahl von 9000 Bogen Reisbrotmarken.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag drangen Einbrecher in das Bergedorfer Schloß in Bergedorf. Sie durchsuchten alle Räume und stahlen 9000 Bogen Reisbrotmarken, 500 Mark in bar und eine leberne Kesselflange, in der sie jedesmal die Beute wegschloffen. Sonst scheinen die Diebe nichts Begehrtes gefunden zu haben, denn soweit es sich bis jetzt überliehen löst, sind andere Sachen nicht gestohlen worden.

**Ertrunken.** Der Anbe Albert Hilgarter stürzte bei der Wagnerschen-Brücke in Hamburg in den Kanal und ertrank. Die angelegten Rettungsversuche waren erfolglos. Die Leiche des Kindes konnte noch nicht gefunden werden. — Bei den St. Pauli-Landungsbrücken in Hamburg fenterte ein Kanu, wobei der Anbe Valentin Grotta ins Wasser fiel und ertrank. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden. — In der Elbe ertranken sit beim Baden unterhalb Dudenbuden der Gebrüder Hoffmann aus Altona.

**Hollene Decken im Werte von über 100 000 Mark gestohlen.** Die Kriminalpolizei in Hamburg ist einem umfangreichen Diebstahl von wollenen Decken, die auf einem Bahnhof in Waggons lagerten, auf die Spur gekommen. In verschiedenen Stadtteilen hat man Lager gestohlener Decken ermittelt und beschlagnahmt. Zu dem Schwan in Reckenburg hat man Decken, die von diesem Diebstahl betreffen, aufgefunden. Den Gesamtwert der gestohlenen Decken schätzt man auf 100 000 Mark. Ein Teil der Decken ist zu Feubeln zerhackt und in den Handel gebracht worden. Bisher hat die Kriminalpolizei sieben an dem Diebstahl beteiligte Personen verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

**Vor den Augen der Kameraden ertrunken.** Im Wäldchen bei Lillienhofen badeten mehrere junge Leute und ein junger Mann geriet in eine Schlammrinne und ertrank. Der Verunglückte war des Schwimmens unkundig; er ist anscheinlich von Strömungen befallen worden und ist in die Tiefe gesunken. Seine Kameraden konnten ihm keine Hilfe bringen. Auf eine Arbeiterwanderung auf dem Sonntagausflug bei Tiefensee in der Mark machten. In der den Donensee umgebenden Forst entdeckten sie die bereits stark in Verwesung übergegangenenen Leichen eines Herrn und einer Dame. Aus den beigefundenen Papieren ergab sich, daß es sich um den 35jährigen Gustav Vogel und die 19jährige Anna Wehner handelt. Militärpapier wiesenerner aus, daß V. im Felde gefangen und Urlaub hatte, der am 5. d. M. zu Ende gegangen war.

**Vier Monate Gefängnis wegen unerlaubten Besuchs mit Kriegsgefangenen.** Nach kurzer Bewe hatte sich das Schöffengericht in Grünberg in Schlesien oberhalb mit einem Mädchen zu beschäftigen, dem unerlaubter Besuche mit einem französischen Kriegsgefangenen zur Last gelegt wurde. Angeklagt war die 40 Jahre alte Dienstmagd G. aus Polnisch-Regittow (Kreis Grünberg). Sie gab selbst zu, mit einem auf der Arbeitsstätte beschäftigten Franzosen intim verkehrt zu haben, und ist das Verhältnis nicht ohne Folgen geblieben. Die Angeklagte meinte, daß der Franzose sie nach dem Kriege heiraten werde. Während der Vertreter der Anklage die Beschuldigte fünf Monate Gefängnis beantragte, verurteilte das Gericht das Mädchen zu vier Monaten Gefängnis.

**Verurteilung dänischer Justizminister.** Der frühere dänische Justizminister Albert, der 1910 wegen Millionen-Betrugs zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, ist bedingungsweise begnadigt worden und gelangt am 20. August zur Entlassung. Albert hat nur zwei Jahre in Solens Zuchthaus zugebracht und wurde dann krankheitsbedingt nach der Krankenstation der Kriegsiole-Strahlanstalt überführt.

**Diebstahl.**

**M. M.** Am billigsten ist die Beförderung als Passagier. Ihr Gewicht wird sicher keinen Nebenwagen füllen. Die Transportkosten von Berlin nach Suhl nach Ihre Frau am besten in Berlin auf der Güterabfertigungsstelle beim letzter Bahnhof erfahren.

**Letzte Telegramme.**

**50 000 Br.-R.-L. im Mittelmeere versenkt.** (M. L. B.) Berlin, 15. August. (Anschl.) In Mittelmeer wurden wiederum eine große Anzahl Dampfer und Segler mit einem Gesamt-Tonnagehalt von 50 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Darunter befanden sich ein voll besetzter Munitionsdampfer mit Kurs nach Port Said, der nach dem Torpedobatter mit gewaltiger Detonation in die Luft flog. Von dem beschnitten italienischen Dampfer Exemplare wurde ein 6-Zentimeter-Geschütz erbeutet. Zwei Dampfer wurden aus einem gesunkenen nach Saloniki bestimmten Geleitzuge herausgehohlet, ein großer Dampfer mit Kurs auf Marseille wurde torpediert, doch konnte sein Stufen nicht festgesetzt werden.

**Der Chef des Admiralstabes der Marine.**

**Ein neuer Dampfer der Entente in den Vereinigten Staaten.**

(M. L. B.) Washington, 15. August. (Reuter.) Vom Kongress wird in Kürze die Genehmigung einer neuen Klasse an die Alliierten ein neuer Dampfer von drei bis vier Milliarden Dollar verlangt werden. Mac Kido hat die Klasse genehmigt.

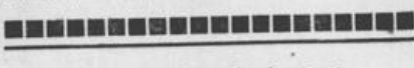
**Kuren in Finnland.**

(M. L. B.) Petersburg, 15. August. Nach einer Meldung aus Helsinki wurde eine nach Forssa verlegte russische Zuppenabteilung nachts von bewaffneten Männern überfallen. Nach zweifelhaftem Gefechte wurden zwei Inspektoren getötet und eine verletzt. Die bewaffneten Männer entkamen, obgleich sie verfolgt wurden.

**A. Sch. Hüttrigen.** 1. Wegen der Jahrespreiserhöhung zu der Ausstellung in Leipzig werden Sie sich am besten an den Bahndirektor in Wilhelmshaven. 2. Da Sie nicht mehr im Militärverhältnis stehen, hat Ihre Frau keinen Anspruch auf Geld- und Wohnung. Wir empfehlen Ihnen aber ein Gehalt an das Bezirkskommando Chemnitz 1 um Unterstützung zu richten, welches die Zuzahlung aus dem bestimmten Fonds bewilligt.

**Wettervorhersage.** Donnerstag: Himmlich warm, wolfig, Niederstöße nur in Begleitung von Gewittern.

**Hochwasser.** Donnerstag, 16. August: vorm. 1.15 Uhr; nachm. 1.30 Uhr. Freitag, 17. August: vorm. 2.05 Uhr, nachm. 2.10 Uhr. Sonnabend, 18. August: vorm. 2.40 Uhr, nachm. 2.45 Uhr.



**Zurückgekehrte!**  
(Entlassene, Reklamierete, Kriegsverletzte, Arbeiter und Bürger).

Wohl oft habt Ihr draußen in schweren Stunden auch geliebt, nach eurer Rückkehr auch als einzelner dazu beizutragen, daß das Fürstbare des Krieges sich nie wiederholt. Dieser Vorloß schloß zugleich die Absicht ein, sich nach der Rückkehr der stärksten deutschen Volkspartei: der deutschen Sozialdemokratie, anzuschließen.

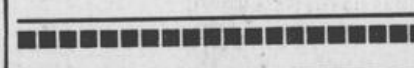
Jeder Tag zeigt erneut, wie notwendig das ist. Macht daher euer damaliges Gelübnis wahr, saubert nicht lange, sondern stellt euch in den Dienst der Partei, die unerschrocken den Kampf führt

**für Freiheit und Frieden.**

Der Unterzeichnete erklärt hiernit seinen Beitritt zum Sozialdemokratischen Wahlverein (Sozialdemokratische Partei Deutschlands)

Name: .....  
Beruf: .....  
Wohnung: .....  
Geburtsort und Ort: .....

Schneidet diesen Aufnahmechein aus und sendet ihn nach genauer Ausfüllung an das Sozialdemokratische Parteisekretariat in Hüttrigen I, Peterstr. 76. In den anderen Orten des Herzogtums und in Ostpreußen an einen bekannten sozialdemokratischen Vertrauensmann, wenn ein solcher nicht bekannt, ebenfalls nach Hüttrigen.



**Letzte Telegramme.**

**Eisenbahnunglück auf der Strecke Petersburg-Moskau.**

(M. L. B.) Petersburg, 15. August. Auf der Station Polichan Wischero an der Bahnlinie Petersburg-Moskau stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Vier dicht bedachte Wagen wurden zertrümmert, 67 Personen getötet und 150 verletzt.

**Die Aufständebewegung in Spanien.**

(M. L. B.) Madrid, 15. August. (Reuter.) Das Ministerium des Innern teilt mit: Die Truppen haben die Unruhen, die in den verschiedenen Teilen Spaniens stattfanden, kräftig unterdrückt. Die Regierung hofft, daß heute nach die Ordnung wieder hergestellt sein wird.

(M. L. B.) Madrid, 15. August. (Agence Havas.) In der Nähe von Bilbao ist ein Flugzeug entgleist, weil die Aufständischen die Schienen in die Luft gesprengt hatten. Dabei sind fünf Personen getötet.

**Proteststreik englischer Bergarbeiter.**

(M. L. B.) Rotterdam, 15. August. Nach dem Rotterdam Courant berichtet Daily News, daß 40 000 Bergarbeiter in Lancashire als Protest gegen den Lebensmittelpreisanstieg am 2. August die Arbeit niedergelegt hätten.

**Wechsel in der Leitung des Kriegspresseamtes.**

(M. L. B.) Berlin, 15. August. Wie das Berl. Tageblatt erfährt, wurde der Major im Großen Generalstabs Würtz zum Leiter des Kriegspresseamtes bestellt. Major Würtz hat sein Amt als Nachfolger des Majors Stollen, der wieder an der Front verwendet wird, bereits angetreten.

Hierzu eine Beilage.  
Gesamtverleger: Oskar Hänlich. — Verlag von Paul Hug. — Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Hüttrigen.

### Bekanntmachung.

Zahlreiche Ruhrerkrankungen in der weiteren Umgebung, wo einige bereits in das Festungsgebiet eingeschleppte Fälle bringen die Gefahr einer größeren Ausbreitung der Krankheit nahe. Die Bevölkerung wird aufgefordert, bei allen verdächtigen Darmerkrankungen sofort ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Zur Bekämpfung der Weiterverbreitung der Krankheit kann die Bevölkerung beitragen durch peinliche Sauberhaltung der Aborte, möglichst weitgehende Vernichtung der Fliegen, die in erheblicher Weise zur Uebertragung der Krankheit beitragen und ferner durch Vermeidung des Genusses ungekochter Nahrungsmittel (Milch, Obst, Gemüse.)

Wilhelmshaven, den 15. August 1917. [2962]

Der Festungskommandant.



### Bekanntmachung.

Es wird für die laufende Periode gestattet, daß von Sonnabend mittag ab die Brotarten der nächstfolgenden Woche beliefert werden. Sonntags darf kein Brot verkauft werden.

Rüftringen, den 15. August 1917. [2973]

Stadtmagistrat. Dr. Kellerhoff.

### Bekanntmachung. Die Brotpreise

werden wie folgt festgesetzt:

Schwarzbrot . . . . .	4 Pfund 65 Pf.
Brotweizenbrot . . . . .	4 Pfund 75 Pf.
Sonntagsbrot (Koggenbrot) 4 Pfund 80 Pf.	
Wädchen (50 Gramm) . . . . .	4 Pf.

Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes.

Rüftringen, den 15. August 1917. [2972]

Stadtmagistrat. Dr. Kellerhoff.

### Bekanntmachung.

#### Betrifft Hausentwässerungen.

Die Regenrohre und deren Einlässe werden noch immer nicht gereinigt. Durch das benutzende Wasser wird der Reinigungszweck verfehlt, das Wasser in Folge Ausfüllens des Rohres verstopft, Gebäude und Keller foudit gehalten. Pflüchtige gute Unterhaltung und Reinigung ist der Hausbesitzer; dieser ist auch haftbar für Beschädigungen.

Pflichterfüllung werden auf Kosten der Hausbesitzer durch die Stadt erhoben.

Bei wiederholter Säumnisseit der Hausbesitzer erfolgt außerdem Strafverfügung.

Auskunft erteilt das Tiefbauamt.

Rüftringen, den 14. August 1917.

Stadtmagistrat. Dr. Kellerhoff.

### Bekanntmachung.

In Rüftringen erfolgt die nächste Auszahlung der Familienunterstützungen an Kriegerfamilien am Donnerstag den 16. d. M., vorm. 9-12.30 Uhr in Rath's Wirtshaus, Ecke Bölen- und Wilschelschstraße. Gemitteltete Unterstützungsbekämpfer müssen die Abholungsstermine pünktlich innehalten, sie erhalten andernfalls erst das Geld an dem nächsten regelmäßigen Auszahlungstermin. — Die Stadtkämmerei-Hauptkasse ist für diesen Tag geschlossen.

Rüftringen, den 13. August 1917. [2966]

Stadtmagistrat.

### Bekanntmachung.

Wir verkaufen ab Lager Güterstraße vorzüglichen gesunden Weißkohl welcher sich zum Einmachen eignet.

Dreis gemitteltete . . . . .	15.00 Mk.
kleinverkaufspreis . . . . .	0.20 Mk.

Rüftringen, den 15. August 1917. [2974]

Kriegsverorgungsamt.

### Bekanntmachung.

Auf den Bezugsloschnitt Nr. 13 der grünen Lebensmittelkarte können in den Kurzfristverbindungen sofort

### 3 Pfund Kartoffeln

entnommen werden.

Rüftringen, den 15. August 1917.

Kriegsverorgungsamt.

### Bekanntmachung.

Es werden ausgegeben in der Zeit vom 17. bis einschließlich 24. August auf Lebensmittelkarte

Nr. 7 am 17. August 3 Eier

Nr. 8 am 18. August 1/2 Pfd. Gruppen.

Rüftringen, den 15. August 1917. [2977]

Kriegsverorgungsamt.

### Obstfjernsammlung!

In jedem Mittwoch und Sonnabend nachmittags werden von 2 bis 6 Uhr auf dem Bauhof an der Döhrstraße trocken, laubere Äerze angenommen. Die Äerze müssen getrennt nach Obstarten zur Ablieferung gelangen.

Es wird gezahlt für:

Äerze des Steinobstes . . . . .	1 kg 10 Pf.
Rübeleerze . . . . .	1 15
Äpfelstämme und Zitronenstämme . . . . .	1 35

Rüftringen, den 23. Juli 1917. [2574]

Stadtmagistrat. Dr. Kellerhoff.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche die Bestellabschnitte 1-12 sowie für Fett und Zucker nicht abgegeben haben, lassen dieselben bis zum 17. d. M. in den hiesigen Verkaufsstellen (Güterstraße (Hartje), Wilhelmshavenener Straße (Kochenbude), Kaufstraße (Kong) abgeben. Die Brotausweiserte ist mit vorzulegen.

Die Belieferung mit Waren, soweit solche noch vorrätig sind, erfolgt ab 20. August.

Rüftringen, den 15. August 1917.

Kriegsverorgungsamt.

### Altbekleidung.

Die hiesige Altbekleidungsstelle ist unter der Nummer 1087 (Rebenanschlus) an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Ein telephonischer Anruf genügt und bereitwillig wird zum Erwerb angebotene tragbare Garbenreie und Schuhwerk durch Boten abgeliefert.

Jedes Stück wird mit Wert angenommen, auf Wunsch auch seinem Wert entsprechend bezahlt.

Für jedes unentgeltlich abgegebene gebrauchsfähige Stück wird ein Bezugschein ausgefertigt.

Die Annahmestelle befindet sich in der Schule Wilhelmshavenener Straße und ist vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Bekleidungsstelle der Stadt Rüftringen

### Biehverwertungsverband für das Herzogtum Oldenburg.

Die günstige Witterung hat die Anmeldung von Schlachtvieh so vermindert, daß in den nächsten Wochen kaum der dringendste Bedarf gedeckt werden kann. Eine Abnahme sämtlicher Schlachtviehtrinder von Ende Septbr. bis Ende Oktober aber ist nicht möglich. Es müssen auch im August, September und November Schlachtvieh geliefert und abgenommen werden. Nur diejenigen Landwirte und Händler, die ihr Schlachtvieh sofort, spätestens aber bis Donnerstag den 23. August dem zuständigen Vertrauensmann auf Lieferung von Ende Oktober bzw. Anfang November anstellen, können damit rechnen, daß alle angemeldeten Rinder in möglichst gleichmäßiger Verteilung abgenommen werden. Die Anmelder können bestimmen, wann sie die letzten Tiere abgenommen haben wollen. Bei einer etwa erforderlich werdenden Zwangsauflösung und Entziehung wird auf die vor dem 23. August gemeldeten Tiere nicht zurückgegriffen. Alle nach dem 23. August gemeldeten Rinder werden dagegen erst von Mitte November bis Anfang Dezbr. d. J. abgenommen werden.

Oldenburg, 14. August 1917. Hennings.

### Biehverwertungsverband für das Herzogtum Oldenburg.

Das Halten eines genügenden Bestandes von Rindvieh durch den nächsten Winter ist wegen der geringen Raufutterernte und wegen des fehlenden Kraftfutters kaum möglich. Es wird daher versucht werden, in außeroldenburgischen Bundesstaaten und Provinzen Miltstühe, Jungzinder 1 bis 1 1/2 Jahr alt und 1 1/2 bis 2 1/2 Jahr alte Rinder in Futter zu geben. Der Biehverwertungsverband weist die Stallungen nach und befreit die Schwierigkeiten der Rindstüftung. Wer Rinder in Futter zu geben wünscht, melde die Stückzahl zunächst unverbindlich unter Angabe von Gattung und Alter dem zuständigen Vertrauensmann bis Sonnabend den 26. August an. Wann und in welcher Weise die Ein- und Rindstüftung geschieht, kann erst später gesagt werden.

Oldenburg, den 14. August 1917. [2965]

Hennings.



Frisches prima Rindfleisch

am Donnerstag den 16. Aug. 9. Soeken, Gerichthstr. 11

R. Winter

Färberei und chem. Waschanstalt

Rüftringen, Peterstrasse 58

Junger Mann (Landweert), sucht sofort ein gut möbliertes Zimmer

est. mit halber oder ganzer Rest, auf dem Lande bevorzugt. Offerten an die Exp. des Nordd. Volksbl. erbeten.

Zu verkaufen

1 200 St. Bettstelle mit Matratze, 1 Küchenschiff, u. 1 Bettelsoffe.

Wilschelschstr. 50, III. r.

### Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.

Sonnabend den 18. August abends 8.15 Uhr:

### Im bunten Rock.

Lastspiel in drei Akten von Franz v. Schönthan u. Freiherr v. Schlicht.

Spielleitung: Curt Born.

Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft, Ecke Goker- und Bismarckstr., und in der Buchhandlung von Lohse, Roonstr. [2968]

### Jugendwehr Rüftringen.

1. bis 3. Komp.: Sonnabend, den 18., und Sonntag, den 19. August 1917, Kusmark. Abmarsch Sonnabend 7 Uhr nachm., Sonntag 7 Uhr vorm. Die Teilnehmer haben sich sofort in die im Offiziersmessinggeschäft von Hinrichs u. Freische, Wilhelmshavenener Straße 48, liegende Riste einzutragen.

### Banter Bürgergarten

Donnerstag den 16. August: Groß. Marine-Gartenkonzert

ausgeführt vom Musikkorps des dritten Geschwadern, Leitung: Obermusikmeister Herr Paul Rurke.

Anfang 8 Uhr. [2970]

Bei ungünstiger Witterung in den inneren Räumen Streichmusik.

### Oldenburger Konsum-Verein

c. s. m. d. s.

Als vorzüglichen Ersatz für Bohnenkaffee vorkausgaben wie in unj. Verkaufsstellen

### Kaffeerak Edelmischung

Rakade auf Warenkarte nur an Mitglieder. [2938]

Der Vorstand.

### Goldankaufsstelle Rüftringen

Die Rüftringer Spartaße

nimmt in ihren Dienststunden 9 bis 1, 3 bis 5 Uhr gerne Goldstaub gegen Galtung entgegen. [1523]

### 1-2 Waggon Holzfohlen

wegen Platzmangel im ganzen billig zu verkaufen. [2967]

Freig. Carls, Warengroßhandel.

Städtisches Lagerhaus . . . Fernsprecher Nr. 487.

### Während der Gerichtstermin

sind die Geschäfte sämtlicher Rechtsanwälte von Wilhelmshaven und Rüftringen an Dienstagen, Donnerstagen und Sonnabenden

nachmittags geschlossen.

Drucksachen fertigen an Paul Huq & Co.

### Adler

Theater [2952] Direktor Raaf Remmen.

Sente Wittmed

Donnerstag u. Freitag 15., 16. und 17. August: Auf vielseitigen Wunsch

### Die Gadesfürstin.

### Theater Burg Hohenzollern

### Gastspiel Blatzheim

Heute und folgende Tage: Infanterist Pflaum?

Eine heitere Geschichte aus der jetzigen Zeit in drei Akten von Max Neal und Max Ferner.

Blatzheim in 4. Titelrolle.

Anfang 8 Uhr präzis. Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr und von nachm. 5 Uhr an.

Theaterfernpr. Nr. 27

### Metallarbeiter-Verband

Wilmshaven - Rüftringen. Mittwoch, den 15. August, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung

aller im Helfort III beschäftigten Arbeiter im Veramlungslokal Edelweih, Börsenstr. 91.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich. [2947]

Die Ortsverwaltung.

### Berein für Tierzucht und Geflügelzucht

Donnerstag den 16. d. M. nachmittags 2 Uhr: Ausgabe von Geflügelfutter

1 Pfund 15 Pf. auf dem Schützenplatz. Mitgliederkarten vorzeigen. [2961]

Der Vorstand.

### Volksküchen

Wilmshaven u. Wilmshaven Kaserstr., Friederichstr. Bremer Str., Starnstr., Börsenstr., Markthalle Bent.

### Bin Hets Käufer

guter, neuer und gebrauchter Möbel u. dergl., sowie ganzer Hausstände und Waren aller Branchen. [2950]

Hilrich Mammen (S. Viel von Nacht), Rühr-, Börsenstr. 111 an Rathhaus

Die dringendsten Aufgaben der Verwaltungsreform.

Von Lother Engelbert Schudring.

II.

An das Dreiklassenwahlrecht hat zu Zeiten des Winters von Stein niemand in Bremen gedacht. Am Anfang des 19. Jahrhunderts war man ätzender und deshalb idealer gefasst. Man wußte das Volk noch nicht nach Steuerleistungen ab. Es erbebt sich die Frage, ob das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht, das selbstverständlich allen Einwohnern zusteht...

Selbstverständlich kann nicht die ganze Einwohnergemeinde wahlberechtigt sein. Einwohner, die die Reichsangehörigkeit nicht besitzen, wäre das Wahlrecht zu verweigern. Voraussetzung für das Wahlrecht ist der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Außerdem müßte der Ausschluss der Armenunterstützungsempfänger vom Gemeindefahrtrecht. Wie würde das eine Armenkommission aufstellen, wenn mal ein Bürger hineinfiel, der die Verwaltung unserer Armenhäuser auf eigenen Beise kennen gelernt hat...

Es ist das Weien der Demokratie, daß sie stets mit und unter der Kritik der ganzen Bevölkerung arbeitet, unter der Anteilnahme und der Aufsicht aller Bevölkerungsgruppen. Das aristokratische Regiment muß alles mit dem Stiefel des Geheimnisses bedecken, weil überall dies Kritik zu fürchten ist. Ein demokratisches Regiment kann die Kritik und die Öffentlichkeit nicht erdulden. Die Demokratie arbeitet mit der Popularität, die Aristokratie mit dem Spionage. Eine nach demokratischen Grundsätzen wahlberechtigte Einwohnergemeinde würde zweifellos an der Gemeindevormaltung und Gemeindevormaltung größeres Interesse haben als die jetzige Bürgergemeinde, die zum Beispiel in den Städten der Provinz Hannover nur einen verhältnismäßig kleinen Prozentsatz der Einwohner umfaßt.

Von kommunalpolitischen Interesse erfüllt wäre die wahlberechtigte Einwohnergemeinde der Gemeinde aber erst, wenn sie als Bürgerversammlung anerkannt wäre. Welch

\* Aus Heft 19 (11. August 1917) der Glocke. Herausgegeben von Bureau, Verlag für Sozialwissenschaft G. m. b. H., Berlin SW 68.

hüglisches Leben führen bisher unsere Bürgervereine. Wie verachtet und gedrückt ist ihre Stellung. Und doch sind sie in der Zeit der schlimmsten Reaktion die Träger des Bewusstseins der Bürgerkorporation gewesen. Wenn sie auch nichts zu sagen hatten, wenn auch ihre Eingaben von den Magistraten vielfach gar nicht mal beantwortet wurden, im preussischen und im deutschen Volk ist der Gedanke des „Initiativebeglehrens“ niemals eingelebten.

Die Einführung einer Bürgerwahlreform als gezielte Einrichtung für die Unterbau für das Einheitsstimmrecht der Gemeinde. In der Schweiz hat sich die Volksabstimmung durchzusetzen. In der alten hannoverschen Landgemeindevormaltung war etwas Ähnliches bestanden. In der schließlich-holländischen Stichtordnung gibt es jetzt noch eine wahlberechtigte Bürgerstadt, die vor Wahlen bei den Vorstellungen der präsentierten Kommunalbeamten als Korporation zusammentritt. Deshalb spielt auch der Bürgerverein in Schleswig-Holstein noch solche Rolle. Die Volksabstimmung ist in der Schweiz obligatorisch für die Gemeindevormaltung, für Ausgaben in bestimmter Höhe und Schaffung bestimmter Werke. Ein solches „Referendum“ in die Gemeindevormaltung aufzunehmen wäre eine demokratische Forderung, die vielleicht allerdings eine bessere Volksschule als die bisherige preussische notwendig macht. Jetzt doch, wie gelagt, der im Volk bisher nie entfaltete Gedanke des Bürgervereins immer wieder, daß das Volk den Gedanken in der Verwaltung der Gemeinde auch außerhalb der Gemeindevormalten selbständig mitzuarbeiten für vollkommen selbstverständlich hält.

Das Schweizer Initiativebeglehren, demzufolge jeder Stimmberechtigte eine Motion“ einreichen kann über Gegenstände, die in die Kompetenz der Gemeinde fallen, über welche Motion bei genügender Unterstützung durch andere Stimmberechtigte von der Gemeinde durch Abstimmung entschieden werden muß, erscheint höchst nachahmenswert.

Wir würden zu einer ganz anderen Verantwortlichkeit unserer Gemeindevormalter kommen, wenn wir außer der Gemeindevormaltung eine Gemeindevormaltung hätten, d. h. eine Verarmlung der Wahlberechtigten. Unsere Gemeindevormalter und Bürgervereine sind bisher nur den Aufsichtsberechnen verantwortlich. Diese waren früher reaktionär, juristisch und kulturfeindlich, das heißt orthodoxy, Feinde von Freimütigkeit und geistigen Bewegungen, Feinde der Großgrundbesitzer und deshalb Feinde der Arbeit, Feinde aller politischen Lebens und deshalb Gegner von Gemeindevormaltungsstellen. Kurz alles, was bürgerliche Gleichberechtigung, Freiheit und bürgerliche Selbständigkeit fördert, hat bisher jedem Landrat und Regierungspräsidenten verächtlich und verdächtig.

Die Gemeindevormalter, die derartige förderte, hatte es aber mit den Aufsichtsberechnen zu tun, nicht mit den Gemeindevormaltungen. Wie würde die Selbständigkeit der Gemeindevormalter erlaichen, wenn ihr der Rücken gedekt wäre durch eine fortschrittlich und sozial denkende Gemeindevormaltung?

Man glaube nicht, daß unsere Aufsichtsberechnen von heute auf morgen freibleitlich und fortschrittlich sein werden. Dazu fehlt uns das Personal viel zu sehr. Wo gibt es auch nur freisinnige Regierungsdirektoren? Die Gemeindevormalter müssen also Garantien haben, daß Aufsichtsberechnen ihren Einrichtungen und Bestrebungen nicht wieder zur Wehre werden können. Und die beste Garantie wäre die Gemeindevormaltung. Es ergäbe sich daraus unmittelbar, daß die Gemeinde bei Festlegung ihrer neuen Grenzen nicht zu groß werden darf. Volksabstimmungen von Tausenden von Mitgliedern sind nicht verhandlungsfähig. Selbstverständlich kann man mit Bezirksabteilungen arbeiten. Aber

immer umh man im Auge behalten, daß der Fehler der hannoverschen Ranggemeindevormaltung vermieden wird, die überall dort, wo die Verarmlung zu groß wird, an die Stellung der Gemeindevormaltung den dauernden Gemeindevormaltung legt. Dann sind die ganzen Wirkungen natürlich beteiligt.

Noch eins ist zu beachten: Das Interesse für die Politik, das wir so notwendig brauchen, kommt durch die Gemeindevormaltung. Erst wenn wir das Interesse für die Kommunaldemokratie anregen und fördern können wir das Volk so politisieren, daß die Demokratisierung der Einrichtungen von Nutzen ist. Durch die Anteilnahme an der Gemeindevormaltung lernt der einzelne die Zusammenhänge der Gemeindevormaltung mit der Staatspolitik kennen. Wenn wir alle Staatsbürger werden wollen, nicht nur Wähler, sondern auch Personen, die sich dafür interessieren, wie die gewählten Vertrauenspersonen unsere Schicksale leiten, dann müssen wir erst mal als Bürger unserer Gemeinde an deren Spitzstellen Anteil nehmen.

Parteinachrichten.

Branting zur internationalen Stockholmer Konferenz. Ueber die Regierung der Ententemächte, zur Teilnahme an der Stockholmer Konferenz Fülle auszustellen, schreibt Branting im Sozialdemokraten: Danach würde der Bruch zwischen jenen Regierung und den sozialistischen Parteien bevorzuzutreten, die beschließen, sich in Stockholm vertreten zu lassen. Die Folgen seien unvorstellbar, daß werde der Gedanke eines durch die Arbeiterpartei aller Länder herbeizuführenden dauernden und gerechten Friedens, der eine Neuordnung der Dinge schaffe, durch die Vorkriegszeit nicht befehligt. Neue Mäßigkeit werde sich vielleicht als politischer Fehler ersten Ranges herausstellen und sicher die jetzigen Regierungen der Alliierten vor der öffentlichen Meinung der ganzen Welt in eine ungünstige Lage bringen, denn es werde scheitern, als ob sie die Friedensbedingungen fürsetzten, während die Regierungen der Mittelmächte bisher keine solche Schwierigkeiten machten.

Kommunales.

Der habsche Stadtdeta für den staatlichen Ankauf von Kohlengruben. Zur Erwerbung von Kohlengruben durch Bayern richtete der habsche Stadtdeta an das bayrische Ministerium eine Entschleunigung, in der auf die Baurückführung des französischen Beides an Kohlenunternehmungen in Elsch-Verträgen hingewiesen wird. Angeht es der großkapitalistischen Schwächen, die der Kohlenmarkt heute vielfach bestimmen, erlaiche es außerordentlich wünschenswert, daß die einzelnen Staaten alle etwa sich bietenden Gelegenheiten zur Erwerbung von Kohlengruben möglichst wahrnehmen, um durch vermehrte Stabilität mehr als bisher den Kohlenmarkt zu beeinflussen zu können. Wie der Korrespondent des Berl. Tagebl. dazu erzählt, erwägt man im Ministerium ernstlich solche Anläufe von Kohlengruben.

Aus dem Lande.

Vierteljährige Viehzählungen.

Nach einer Verordnung des Bundesrats vom 9. August d. J. haben sich die seit 1. März 1917 stattfindenden sogenannten kleinen Viehzählungen vom 1. September 1917 an auch auf Ziegen und Ferkel (Schweine, Enten und Gänse) zu erstrecken. Bisher war lediglich die statistische Erfassung der Weiden an Ferkel, Kindevieh, Schafen und Schweinen vorgeschrieben. Mehrere Bundesstaaten haben für ihr Gebiet schon bisher Ziegen, Ferkel, teilweise auch Hanfenden, in die Zählung einbezogen.

Die Leute wollten sich entfernen, aber es war zu spät. Des Steueramts Sinn für Disziplin war aufgeschreckt; während Sprung er auf.

Donnerstag und Freitag! Wenn da nicht die ganze verfluchte Mannschaft hinten ist — fehlt kein Wein! Kommen Sie runter in die Kasse, meine Herren, kommen Sie runter und trinken Sie 'n Glas Gewässer und heften Sie sich jeder 'n Zigarette an! ... Gibt die ganze Sippschaft aus 'n Logis hier hinten und flastet über 'n Köpfe wie 'n Hausen Wolfswelpen! Und rauchen, beim Himmel! Rauchen! ... Na, wenn der Köpfe an Bord kommt, werd er sich noch 'n neue Mannschaft oder nach 'n neuen Steueramts umziehen müssen. Ich hab' die Geschichte satt. Das is ja gerade, als wenn dies 'n Kabin is, so 'ne Disziplin wie hier herrscht! Der Junge is der einigste Coemann unter euch.

Er ging wütend an Deck auf und ab; der Koch verschwand in der Kombüse und die beiden Matrosen madten sich vorne zu schaffen. Der kleine Schlaumeier, der schuld an dem Sturm war, verspürte wenig Reizung, zum Schluss auch noch abgelagt zu werden. Er versenkte seine Pfeife in seine Tasche und sah sich nach einer Arbeit um.

„Komm hier mal her!“ logte der Steueramts Freitag. Der Junge ging zu ihm.

„Was war das, was du da von dem Köpfe logst?“ „Ich logte, es wär keine Ladung, wo er hinterher wär,“ logte Friede.

„Oh, du weilst 'r viel don!“ Friede kratte sein Bein, aber logte nichts. „Du weilst 'r viel don!“ wiederholte der Steueramts in ziemlich antönischen Töne.

Friede kratte sein anderes Bein. „Dass nicht nich wieder hören, daß du über die Angelegenheiten deiner Vorgesetzten redest,“ bemerkte der Steueramts (sarf). „Werst dir das.“

„Ne, Steueramts“ logte der Junge demütig. „Das sind ja auch nicht meine Sachen.“ „Was sind nicht deine Sachen?“ fragte der Steueramts leichtsinnig.

„Seine,“ antwortete Friede. (Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Kapitän Bröhans Werbung.

Ein humoristischer Roman von W. B. Jacobs. (Nachdruck verboten.)

I. Kapitel.

Der Schoner Steinhorn gehörte in Bremen, Schiffer und Eigner Kapitän Bröhan, hatte er in Bremerhaven die Liebernahme einer Ladung Jement für Nordamerika erbetet. Jeder Zoll Raum war voll gepackt. Der Jement, der durch die Augen der Köpfe geküßt war, verlich den beharrten Gesichtern der Seeleute ein geisterhaftes Aussehen, das wenig im Einklang mit ihrem Charakter stand, und machte sich als Bedienung unter die vielerlei Jütaten einer Seepost, die als Mittageffen auf dem See fuhr.

Erst als das Deck geideuert war, und der kleine Schoner sich wieder in einem präzentiblen Zustande befand, dachte der Steueramts an seine eigene Toilette. Es war ein warmer Nachmittag, und ein Teil der Ladung sollte sich in sein Saar verarzt und sich in Streifen auf seinem erlichsten, gutmütigen Gesicht niedergelassen. Der Junge hatte einen hölzernen Eimer mit klarem Wasser nach hinten gebracht und daneben auf der Luke ein Stück gelbe Seide und ein Handtuch hingelagt. Der Steueramts sah diesen Vorbereitungen mit zufriedenen Winkeln zu, dann zog er sein Hemd aus, gürte seine Benden mit seinen Kojenträgern, blickte sich über den Eimer und begann mit viel Geplätscher seine Reimigung.

Stweimal mußte der hilfreiche Engel, der nicht in einem Alter war, um sich große Sorgen wegen seiner eigenen Toilette zu machen, das Wasser wechseln, ebe der Steueramts sich bedrobtig erklärte; dann leg er, Gesicht und Rücken feuerrot vom Reiben, zur Kasse hinab, um die Kleidung zu wechseln. Er erklüden nicht eher wieder an Deck als nach dem Mittageffen, das er in Abwesenheit des Kapitäns allein eingenommen hatte. Die Mannschaft, welche auch gepackte hatte, lungerte rauchend vorn herum, und auch der Steueramts füllte seine Pfeife und setzte sich abseits hin, um in Ruhe zu rauchen.

„Ich halt den Köpfe sein Essen warm in 'ne kleine Schüssel,“ logte der Koch.

„Is gut,“ meinte der Steueramts. „Is doch fomic, wo der Köpfe um diese Zeit immer hingehut,“ logte der Koch, ohne jemand im besondern anzureben, dabei aber den Steueramts antelend.

„Zehr fomic,“ logte der Steueramts, der sich gerade in leutfeliger Stimmung befand.

Der Koch kam zur Kombeüse heraus und wüchte sich seine feuchten Hände an seiner Seepeltshose ab. Dann kam er näher heran und blickte beunruhigt an Land.

„Er is der beste Köpfe, mit den ich je gefahren bin,“ logte er langsam. „Es is Sie nich aus aufgefassen, Steueramts, daß er diese letzten Ketten so gewaschen is, als wenn er den Köpp voll Seife hätt? Ich logte ihm, als er an Land ging, daß es heut Mittag Seepeltete geben löh, und er logte: „Is gut, Jon,“ sonst er, just als ob ich gelogt hätt! Rindfleisch und Kartoffeln oder 'n schöner Mergen oder sonst was.“

Der Steueramts schüttelte seinen Kopf, blieb eine nehmliche Augenblicke vor sich hin und beobachtete sie, wie sie müßlich verschwand.

„Scheint nich, als wenn er hinter ne neue Ladung her wär oder sowas,“ meinte ein anderer Steuermann, der sich zu dem Koch gefellt hatte. „Auf bloß mal, wie er sich jetzt immer onziehen tut! Sicher, der Köpfe von 'n Dampfgeth nicht fein!“

„Ränge nich so fein, Sinner,“ logte der Matrose, der die Belagung vollendete; er hatte ebenfalls infolge des friedlichen Aussehens des Steueramts Mut gefasst und war näher getreten. „Ich glaub' nich, daß er hinter neue Ladung her is, wenn sich Jement auch wohl ganz gut bezahlt machen tut.“

„Es is keine Ladung,“ sagte eine Schwade, aber feste Stimmmann. „Du machst, daß du wasgammelt,“ rief Sinner. „Schnack so 'n Bengel in deinem Alter dasgammeln, wenn alle Leute sprechen? Soll nich wundern, was das nächste is!“ „Wo 'all ich denn bin? Auf jeden Fall bin ich hier doch auf meinem eigenen End' von 's Schiff,“ entgegnete der Junge.



Die Erträge der Viehhaltung dürfen nur zu amtlichen öffentlichen Zwecken der Staats- und Gemeindevirtschaft, jedoch nicht zu Steuerzwecken benutzt werden.

Der Verkauf von Früchten auf dem Palm verboten.

Eine dahingehende Verordnung, die sofort in Kraft tritt, ist vom kommandierenden General des 10. Armeekorps erlassen worden.

Jever. Die zweite Sitzung des Ausschusses auf Errichtung einer Ertragsaufschätzungs- und Trocknungsanlage in Jever wird am Freitag den 17. August, nachmittags 2 Uhr, im Schwanen-Saal stattfinden.

Barf. Lebensmittelversorgung. Der Magistrat macht bekannt: Auf Nr. 38 der Lebensmittelkarte wird 5 Pfund Äpfel abgegeben.

Städtische Bekleidungsstelle. Bei der Kleiderartenausgabe werden getragene Kleidungsstücke jeder Art am Mittwoch und Freitag, vormittags von 9 bis 1 Uhr, angenommen.

Für die Kohlenversorgung hat der Magistrat eine lange Verordnung bekannt gegeben. Die für die Verbraucher wichtigsten Bestimmungen lauten: Jede Haushaltung mit eigener selbständiger Wohnung erhält für die Zeit vom 1. September 1917 bis 30. April 1918 eine Kohlenkarte.

Udenburg. Eine Landtagswahl findet, wie aus dem Hürtenamt Birkenfeld gemeldet wird, dort statt. Der Abgeordnete Henn aus Oberholzbach hat sein Mandat niedergelegt.

den krollsten Egoismus der Milch- und Butterproduzierenden Konkrete mit strenger Bestrafung zu drehen. Nach der Sitzung, in der er dies sagte — es war der Weihnachtsabend 1916 — fuhr er nach Hause und ist nicht wiedergekommen.

Wegen Getreidehinterziehung. Ein Bauer hat dabei um 700 Pfund Roggen und über 400 Hfd. Hafer — wurde vom hiesigen Schöffengericht ein Bandmann aus der Umgebung verurteilt.

Zur Warnung diene eine Bestrafung, die ein Arbeiter aus Osterburg erhalten hat, weil er mit einer Schmittensäge eine Weidstraße von 30 Marz substriert. Der Verkauf eines solchen Betrags ist gewöhnlich so: beim Durchgang durch die Sperre auf der Endstation wird der Sünder abgefragt.

Osterburg. In der am 12. August stattgefundenen Ortsauschussung wurde folgende Tagesordnung erledigt: Die Kaufleute, Gem.-Rat. Rosenblum, legte die Beschlüsse 1917/18 der Ortsgemeinde Osterburg mit dem Vermerk, daß 5 Prozent der Ortsgemeindebeiträge weniger erhoben wurden, als im Steuerjahre 1916/17.

Delmenhorst. Der Geschäftsbericht der Reichsheilstätte in Reuentirchen ist herausgegeben. Er bietet manches Interessante. Vor allem sei erwähnt, daß der Verpflegungsbetrag erhöht werden mußte. Auch sei hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl nicht nur zugenommen, sondern abgenommen ist.

schaffen, liegt auf der Hand. An Lebensmittel wurden verbraucht für 42 145,87 Marz 6000 Marz mehr wie im Vorjahre. Die auf der Anzahl lebenden Seelen sind um 5000 Marz verringert, so daß noch 30 000 Marz als Rückstand bleiben.

Emden. Zur Wahl des Genossen Thien. Geschäftsführer der hiesigen Ortsvereinsliste des Metallarbeiterverbandes, auf sechs Jahre in die Schulverwaltung der Stadt Emden und zur Vertretung durch den Regierungspräsidenten zu Kurich wird aus noch geblieben: Damit ist der erste Sozialdemokrat in Ostfriesland in eine städtische Körperschaft eingezogen.

Varenburg. Die bei einer hiesigen Modistin beschaffte 15jährige Arbeiterin Anna Niemann, gebürtig aus Westfalen, entfernte sich am 9. d. M. aus der Wohnung ihrer Arbeitgeberin und blieb seitdem vermisst.

aus aller Welt. Töchter Unglücksfall. Auf dem Hofe eines Landwirts in Groß-Wampau (Kreisamt Varenburg) geriet das 15jährige Dienstmädchen Schöder beim Korndrehen in die Drehmaschine.

Literarisches. Die sozialistischen Monatshefte, redigiert von Dr. J. Bloch (Geschäftsstelle: Berlin W 35, Potsdamer Straße 121h) haben soeben das 16. Heft ihres 23. Jahrganges erscheinen lassen.

3 Pfund Kartoffeln in den hiesigen einschlägigen Geschäften bezogen werden. Der Magistrat. Bartels.

Bekanntmachung. Infolge Erhöhung der Brotmenge von wöchentlich 1500 Gramm auf 2000 Gramm vom 15. d. M. ab berechtigt der Magistrat Nr. 46 der Brot- und Backwaren für die laufende Woche zum Bezuge von 500 Gramm Brot.

Bekanntmachung. Nach Mitteilung der Reichsgerechtsstelle ist aus Wahlen freies Viech über nicht vorchriftsmäßiges Entzinnen der angelegten Geräte gefordert worden.

Bekanntmachung. Nach Mitteilung der Reichsgerechtsstelle ist aus Wahlen freies Viech über nicht vorchriftsmäßiges Entzinnen der angelegten Geräte gefordert worden.

Bekanntmachung. Die Bekanntmachung vom 4. Juli 1917 wird wie folgt ergänzt: Zu Aiffer 5: Die Erzeuger erhalten von den Annahmestellen für 1 Zentner abgelieferte Kartoffeln in der Zeit vom 12. bis einschließlich 22. August 7,50 M.

Bekanntmachung. In Futtermitteln stehen zur Verfügung: a) für gewerbliche Betriebe: Weizen und Weizenklein, b) für Viehhaltung: Weizen und Weizenklein, c) für Haushaltung: Weizenklein.

Bekanntmachung. Die Bekanntmachung vom 4. Juli 1917 wird wie folgt ergänzt: Zu Aiffer 5: Die Erzeuger erhalten von den Annahmestellen für 1 Zentner abgelieferte Kartoffeln in der Zeit vom 12. bis einschließlich 22. August 7,50 M.

Schleiferei für Messer Scheren usw. B. F. Kuhlmann Wismarstr. 69. Joh. E. Kuhlmann Die Dampfwaschanstalt — Franenlohe W. Helmrich, Margaretenstr. 7 — Friseur 580 — reinigt Hausaltensätze nach Gewicht von 25 Pfund an, in kürzester Zeit als Reparat- und Trockenmittel. Einer jeden Verwendung bitte die genaue Beschriftung des Beschriftungsblattes (nicht im einzelnen) beifügen, da sonst jede Verantwortung abgelehnt werden muß.